



## Die Fuge des Guten

An meinem Fahrrad hatte ich einen Korb aus Metall, der bei holprigen Strecken ständig ein rasselndes Geräusch produzierte.

Einmal machte ich eine kleine Tour mit unserem Hund. Als wir in den Wald kamen, umging mich eine ruhige, angenehme Atmosphäre, nur das Gerassel störte mich. Ich griff während des Fahrens hinter mich und klappte den Bügel, wie ich es oft tat, hoch. Aber wie üblich kippte er schon nach kurzer Zeit wieder runter und es rasselte weiter. Dieses Spielchen macht ich einige Male und gab dann auf. Nach einiger Zeit bog ich von den großen, breit angelegten Wegen auf einen sich durch das lockere Unterholz windenden Pfad ab. Wie schön war es hier; ich dankte Gott, dass es unseren Hund gab und ich so immer wieder dazu kam, so schöne kleine Ausflüge zu machen und dachte, dass ich diese kleinen Wege viel häufiger aufsuchen sollte. Da merkte ich, wie eine Amsel neben dem Pfad aufgescheucht wurde und ich dachte: wie unangenehm muss es für die vielen kleinen Tiere, die sich von den großen Wegen fernhalten, sein, dass ich mit so einem Gerassel durch ihr Gebiet fahre, wo es doch fast lautlos geschehen könnte. Ich griff erneut hinter mich und klappte den Bügel hoch und also wurde es still. Wie schön. Nach einer Weile wurde mir bewusst, dass der Bügel nicht wieder nach unten gefallen war.

Da kam mir der Gedanke, dass ich die Male davor den Bügel aus persönlichem Unwillen hochgeklappt hatte, beim letzten Mal aber aus Rücksicht auf – ja, auf Gottes Schöpfung. Ich war so glücklich; wieder einmal durfte ich dieses **universale Gesetz** erfahren: **was einen segnet, segnet alle – und umgekehrt**. Um es vorweg zu nehmen: der Bügel hielt, bis ich wieder an mein Gartentor kam. Als ich zwischen-

durch unterwegs einmal anhalten musste, weil unsere Hund dringend an einer Ecke schnuppern musste, sah ich zu meinem Erstaunen, dass der Bügel nicht etwa so weit herum geklappt war, dass er an meinem Rücken lehnte, er stand auch nicht senkrecht, so dass man hätte sagen können, dort bliebe er im Gleichgewicht – nein, er stand in einem Winkel von ca. 45 ° schräg nach hinten, quasi in der Schwebelage.

Nachdem ich das gesehen hatte, liefen meine Gedanken weiter. Wie schon gesagt, der Bügel blieb in dieser Position, obwohl die Strecke zum Teil sehr holprig war und ich auch einige Male eine Straße kreuzen musste und **in mir jubelte es**: ich glaube an die Macht des Guten! Ich glaube daran, dass das Gute die einzige wirkliche Macht ist. **Ich weiß, dass das Gute das einzige Prinzip ist.**

Und mir drängte sich ein Vergleich auf:

Das Gute ist wie eine gewaltige Fuge: ein Thema, so gut gewählt, dass es nicht auf Einstimmigkeit oder konform laufende Begleitung angewiesen ist, sondern jeden Moment neu angestimmt werden kann, mal hoch, mal tief oder in der Mitte, unverändert oder variiert, vorwärts oder rückwärts, gedehnt oder gedrängt – der Zusammenklang bringt immer Schönheit und Macht zum Ausdruck.

D. H.